Alternativgeschichte – was ist daran interessant und spannend?

Es sei mir gestattet, kurz darzustellen, was für mich den Reiz an einem Roman dieses Genres ausmacht. Dies muß subjektiv sein, denn der wichtigste Punkt ist eine Vertrautheit mit den historischen Gegebenheiten unserer Wirklichkeit, die der Abwandlung in einem Roman zugrundeliegen. So können wir mit fast noch zeitgenössischen Wendepunkten wie dem Kennedy-Mord oder der Entschlüsselung der Enigma-Maschine mehr anfangen als einem in der damaligen Geschichte extrem wichtigen plötzlichen Ableben des Neandertalerhäuptlings X.

Der zweite Punkt ist eine spannende Geschichte. Deshalb finde ich eine gute Kriminal- oder Spionagegeschichte als Rückgrat eines solchen Romans sehr gut.

Damit komme ich zum dritten Punkt. Die alternative Welt darf dem Leser nicht per Referat verabreicht werden. Sie muß immer wieder als nebensächlich scheinendes Puzzlestück in der Erzählung vorkommen. So wird der Ehrgeiz des Lesers bedient, sich diese Welt selbst zu erschließen.

Oliver Henkel – Schriftsteller in einer anderen Welt

Der Lübecker Oliver Henkel, geboren am 9.11.1973, hat sich in der deutschen Science Fiction bisher mit 3 Romanen und einer Anzahl kürzerer Geschichten im Sektor der Alternativgeschichte einen Namen gemacht. Im Hauptberuf arbeitet er in der Informatikbranche.

Henkel hatte eigentlich keine Beziehung zur phantastischen Literatur. Zur Alternativhistorie kam er zufällig über Ward Moores „Der Große Süden“. Sein dadurch gewecktes Interesse führte zum Erwerb vieler Bücher zum Thema, das im englischen Sprachraum recht populär ist.

Oliver Henkel hat zwei ausführliche Interviews gegeben, den „Phantastik-News“ im Juli 2009 und der „Phantastik-Couch“ im Dezember 2009, die mehr über die Persönlichkeit des Autors verraten.

Sein bisheriges literarisches Werk

Sein erster Roman „Die Zeitmaschine Karls des Großen“ erschien im Jahr 2001. Es geht darin um eine Welt, in der das Weströmische Reich nicht untergegangen ist, sondern auch im Jahr 796 noch existiert.

2002 folgte der Roman „Kaisertag“, der im Deutschland des Jahres 1988 spielt. Die Weltkriege haben allerdings nie stattgefunden, und die politischen Verhältnisse befinden sich nahezu auf dem Stand von 1914.

Für diese beiden Werke wurde er 2002 und 2003 mit dem Deutschen Science-Fiction-Preis ausgezeichnet.

2004 folgte „Wechselwelten“, ein Erzählband mit sieben Geschichten, in denen verschiedene Alternativen zur realen Geschichte erzählt werden. So wird Jesus von Pontius Pilatus begnadigt und Alexander der Große stirbt nicht 323 v. Chr. in Babylon.

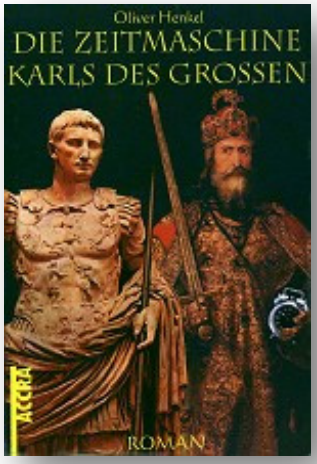
2005 folgte die Erzählung „Hitler auf Wahlkampf in Amerika“. Sie beschreibt die möglichen Ereignisse, wenn Carolina eine preußische Provinz wäre und Hitler dort auf Wahlkampfreise gehen würde.

Nach einer Pause kehrte Henkel im Jahre 2009 mit einem weiteren Roman zurück, „Im Jahre Ragnarök“. Dieses Buch erschien erstmals nicht im Selbstverlag, sondern bei Atlantis. Schauplatz ist ein vom Zweiten Weltkrieg und dem anschließend brutal umgesetzten

Morgenthauplan völlig zerstörten Deutschland. Ein britischer Geheimagent und ein deutscher Polizist sind auf der Spur eines toten Kunstschiebers.

Die Werke im Einzelnen

1. Die Zeitmaschine Karls des Großen



Beschreibung

Leutnant Dave Larue wird von der Zeiterforschungsbehörde „NATE“ (National Agency for Temporal Exploration) in das Pompeji des Jahres 79 entsendet. Dort unterläuft ihm ein Fehler, der nicht vom „Heisenbergschen Irrelevanzpuffer bei Zeitreisen“, wonach kleine Änderungen automatisch korrigiert werden, neutralisiert werden kann. Auf der infolge seines Fehlers veränderten Zeitlinie gelangt Larue mit seiner Zeitmaschine in das fränkische Reich des (alternativen) Jahres 796...

Goten, Vandalen, Sueben und andere Germanenvölker leben als staatsragende Föderaten in einem religiös-toleranten Weströmischen Reich. Dort dürfen sie auch noch 471 Jahre nach dem Konzil von Nicae ihr Arianisches

Christentum praktizieren. Da sie Jesus nur als Menschen ansehen und seine Wesensgleichheit mit Gott ablehnen, werden sie jedoch im Oströmischen Reich und im unabhängigen Frankenreich als Häretiker verfolgt.

Nachdem der Frankenkönig Karl vom gefangenen Zeitreisenden Larue den „richtigen Verlauf der Weltgeschichte“ erfahren hat, imitiert er fortan die „Welt des wahren Willens“, läßt sich „der Große“ nennen und erhebt Anspruch auf die Kaiserkrone. Mit der Eroberung des

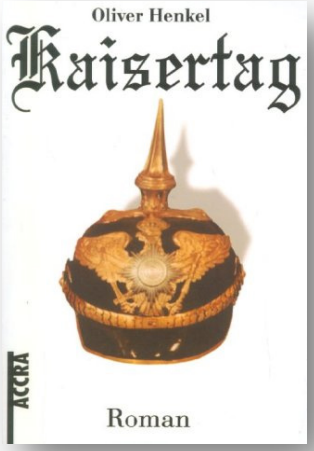
Weströmischen Reiches, bei der auch die unter Larues Anweisung hergestellten neuartigen Waffen eingesetzt werden sollen, will Karl Titel und Macht des "Imperators Occidentalis" erlangen.

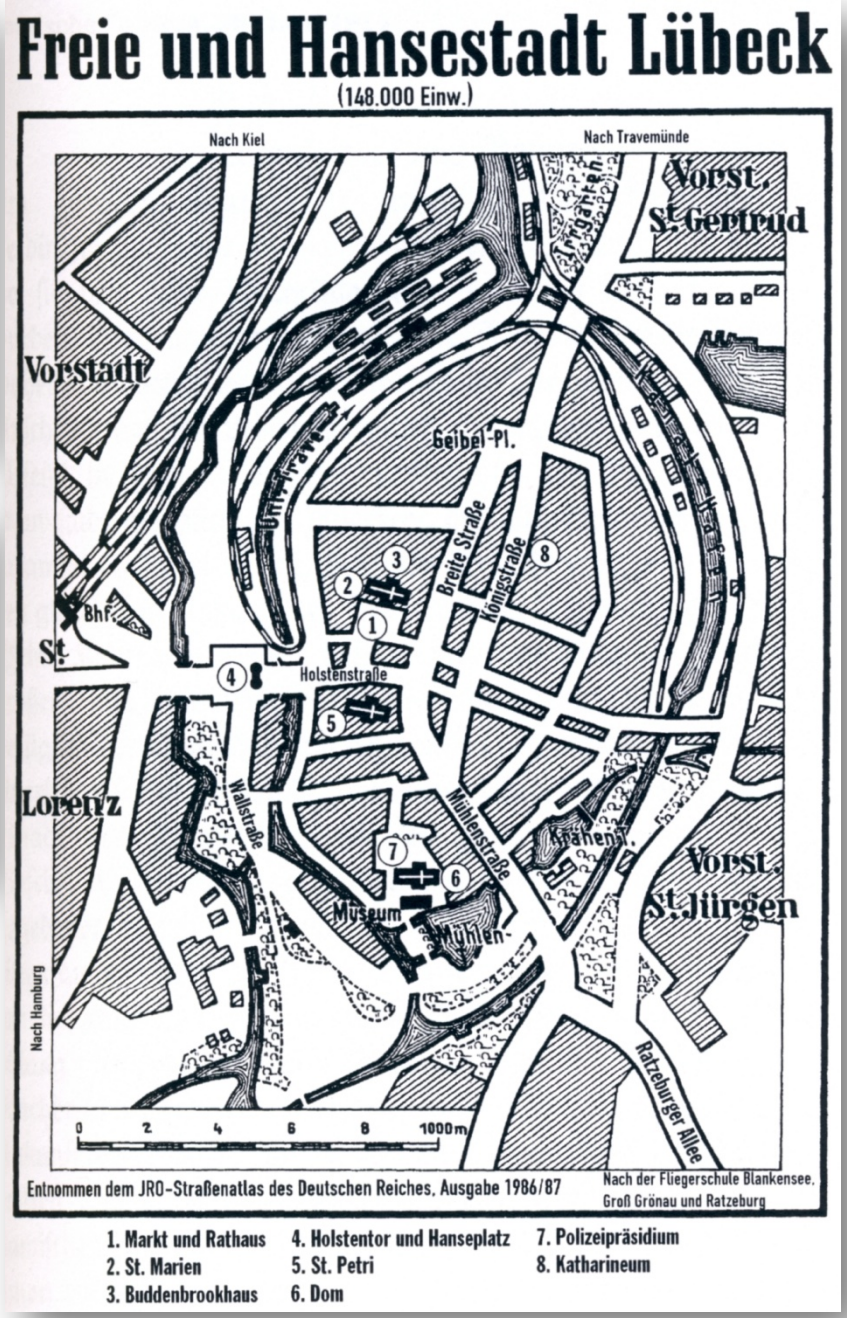
Zwischenzeitlich wird von „NATE“ ein zweiter Zeitreisender, Captain Franklin Vincent entsandt, um Larue zu befreien, dessen Fehler zu korrigieren und den Geschichtsverlauf wieder in seine „richtige Linie“ zu bringen. Vincent erhält hierbei Unterstützung von dem Westgoten Andreas Sigurdius, der ein Kundschafter Westroms ist...

Fazit

Obwohl mir dieser Teil der Geschichte Roms und des Frankenreichs nicht allzu gut bekannt ist, konnte ich mich in die Alternativwelt gut hineinversetzen. Details sind unauffällig eingestreut, die Handlung folgt im ersten Teil der Reise und den Entdeckungen des Römers Andreas, der staunend Details über Zeitreisen und unbekannte Länder erfährt. Im zweiten Teil nimmt das Zeitreise-Element einen immer größeren Raum ein. Die Kombination aus beiden ist in diesem spannenden Roman sehr gut gelungen.

2. Kaisertag





Beschreibung

Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin kehren im Juni 1914 wohlbehalten aus Sarajewo zurück. Im Ergebnis fallen die Weltkriege und das 3. Reich aus. Die deutschen Kolonien, das wilhelminische Kaiserreich und alle gesellschaftlichen Strukturen bestehen fort - die „gute alte Zeit“ nimmt kein Ende.

Es ist das Jahr 1988. In Deutschland herrscht Kaiser Wilhelm V., die Soldaten tragen Pickelhauben, wer es sich leisten kann, reist mit dem Zeppelin in die Kolonien, während es für alle übrigen die Platzkonzerte der Militärkapellen gibt. Das ist die Welt des Hamburger Privatdetektivs Friedrich Prieß. Als ihm Franziska Diebnitz einen Auftrag anbietet, zögert er zunächst. Alles deutet darauf hin, daß ihr Mann sich das Leben genommen hat, aber sie ist davon überzeugt, daß er ermordet wurde. Prieß soll die Wahrheit herausfinden - doch Detektive meiden Leichen, besonders wenn der Verstorbene ein Offizier des allmächtigen Militärgeheimdienstes war. Schließlich überwindet Prieß seine Bedenken und fährt nach Lübeck, um Nachforschungen anzustellen. Gemeinsam mit seiner früheren Verlobten Alexandra Dühring, jetzt Polizeipräsidentin der Hansestadt, findet er heraus, daß Oberst

Diebnitz tatsächlich Opfer eines Mordes wurde. Und diese Entdeckung bringt sie auf die Spur von etwas, wogegen sich ein Mord beinahe harmlos ausnimmt.

Die Ereignisse spitzen sich zu, als Seine kaiserliche Majestät zum „Kaisertag“ nach Lübeck kommt und die Parade abnimmt.

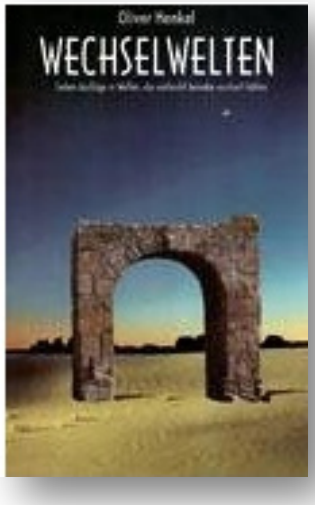
Leseprobe: Wir betreten die Szene bei der Parade für den Kaiser, an der Fußtruppen und Luftschiffe teilnehmen. Hauptfiguren sind Privatdetektiv Prieß an Bord des Luftschiffes ‚Kronprinzessin Sophie Viktoria‘ sowie die Polizeipräsidentin Alexandra Dühring und die britische Geheimagentin Yvonne Conway nahe der Ehrentribüne in Lübeck. Ebenfalls verwickelt in die Handlung sind Major Sonnenbühl (Verschwörer), Feldmarschall Erwin Rommel, Kaiser Wilhelm V. sowie ein paar Überraschungsgäste.

S. 371-379

Fazit:

Dieses Buch ist das spannendste der Romane von Oliver Henkel. Es ist auch am ehesten als Kriminalgeschichte zu bezeichnen. Im Gegensatz zu den beiden anderen Romanen hat der Autor hier auf jedes Zeitreiseelement verzichtet. Es hätte dieses Buch auch überlastet. Selbst beim zweiten Lesen hält es den Leser gefangen. Der Abweichungspunkt liegt hier auch im weitesten Sinne in unserem Erfahrungsbereich. Die Hauptfiguren Prieß und Düring sind sehr plausibel gestaltet. Der eigentliche Bösewicht, auf den es am Ende des Buches hinausläuft, kommt ein wenig unscharf weg, was aber keineswegs das Gesamtbild beeinträchtigt. Wer nur ein Buch von Henkel lesen kann, sollte dieses auswählen.

3. Wechselwelten – Sieben Ausflüge in Welten, die vielleicht beinahe existiert hätten



Beschreibung

Die Anthologie umfaßt sieben sehr unterschiedliche Ansätze von zwei bis 70 Seiten Länge. Nicht alle finde ich bemerkenswert. Deshalb hier ein paar Eindrücke von den Beiträgen, die mir besonders gefallen haben.

- Ein neunter Oktober – Wenn bei der Montagsdemonstration die Tauben nicht die Oberhand behalten hätten, wäre ein Szenario wie dieses denkbar. NVA-Soldat Lenschow ist die einzige Hauptfigur der Geschichte. Der Befehl, die Demonstranten aufzuhalten, und seine Anspannung und Befürchtungen beherrschen sein Denken. Dann fällt irgendwo ein Schuß. Sehr schnell schlägt die Situation in ein Massaker um. Schade, daß die Geschichte mittendrin aufhört.

- Der Adler ist gelandet – Im Vorzimmer vom spanischen Hof trifft der um Unterstützung für seine Indienreise bemühte Kolumbus einen Lübecker Hanse-Lobbyisten. Man wird sich einig, bevor es zur königlichen Audienz kommt. Der berühmte Genueser pflanzt als Folge des Handels in der Neuen Welt die Flagge Lübecks auf.

Ein pfiffiger Ausgangspunkt wird konsequent entwickelt. Die Figuren hat Henkel klar gezeichnet. Eine sehr flüssig und gefällig erzählte Kolumbus-Geschichte.

- ...auf daß er die Menschen erlöse – Judas hat nach seinem Verrat Gewissensbisse und setzt alles daran, Jesus vor dem Tode am Kreuz zu bewahren. Der glaubt jedoch an die Vorsehung und daß seine Kreuzigung nicht abgewendet werden darf.

Die etwas längere Geschichte dreht sich um Judas und um Pontius Pilatus, die in ihrer täglichen Umgebung beschrieben werden. Es geht ganz vordergründig um einen Verwaltungsakt und die Manipulation von Amtsträgern. Die Geschichte ist völlig ohne Pathos erzählt und wirft ein interessantes Schlaglicht auf Bibelgewohntes.

- Mr. Lincoln fährt nach Friedrichsburg – Nordstaaten-Anwalt Abraham Lincoln reist in die preußische Provinz Karolina, um dort vor Gericht einen geflohenen Sklaven freizupauken. Neben den Details über Lebensumstände in Karolina besticht die Geschichte mit der gut konstruierten Handlung um das Gerichtsverfahren. Das Ende ist auch für manche überraschend. Die Geschichte ist atmosphärisch gut gelungen und hat eine interessante Handlung. Man lernt viel über Land und Leute, was für mich den Reiz einer AH ausmacht.

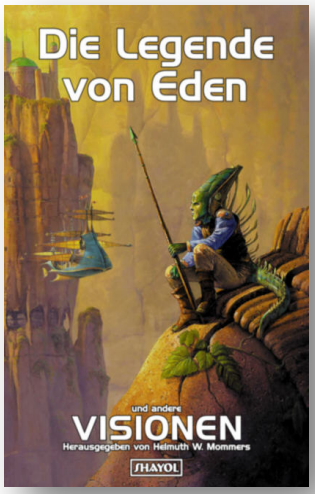
Diese Geschichte ist mit Genehmigung des Autors hier zu lesen:

http://www.epilog.de/PersData/H/Henkel_Oliver_1973/Texte/Mr_Lincoln_faehrt_nach_Friedrichsburg_01.htm

Fazit:

Kürzere Geschichten können die Stärke des Alternativwelt-Genres nicht ausreichend ausspielen – eine andere Welt in vielen unauffällig eingestreuten Einzelheiten plastisch zu machen. Deshalb spielt dieses Buch in einer anderen Liga. Es wird denjenigen mehr interessieren, der unabhängig von Spannungsbögen eine Alternativwelt-Situation kennlernen will.

4. Hitler auf Wahlkampf in Amerika (Erzählung)
(in „Die Legende von Eden“ von Helmuth W. Mommers Hrsg.)



Im Jahre 1929 besucht Adolf Hitler im Rahmen seiner Wahlkampftour auch die preußische Provinz Karolina. Hauptsturmführer Siegfried Heldt begleitet ihn als Übersetzer. Durch dessen Augen sehen wir dieses Stück preußische Architektur und Organisation in der Wärme Nordamerikas. Heldt ist von der Exotik beeindruckt, aber als Hitler die Allgegenwart von Schwarzen im Straßenbild Friedrichsburgs als riesige Volksschande geißelt, weiß auch er, was er davon zu halten hat. Seinen eigentlichen Auftrag erfährt er erst später – er soll bei Geheimverhandlungen mit einem einflußreichen Nordamerikaner über ein Bündnis mit den Nazis übersetzen. Während des Gesprächs wird ihm plötzlich klar, was er tun muß. Er handhabt den Übersetzerjob überaus kreativ und entschließt sich, nicht wieder in den Zeppelin nach Berlin zu steigen.

Fazit: Henkel greift hier den Schauplatz Preußisch Karolina auf und läßt ihn wieder recht lebendig werden. Wir erleben die Details durch Helds Augen, Hitler ist fast Ambiente in der Story. Heldts Perspektive, zunächst von NS-Ideen beherrscht, wandelt sich angesichts einer jungen Malerin, die er trifft. Ein sehr beeinflußbarer Charakter schlägt hier etwas unglaubwürdig schnell alles in den Wind und bleibt in Karolina zurück.

Trotz dieses abrupten Sinneswandels weiß die Geschichte wieder atmosphärisch zu überzeugen. Einen Spannungsbogen vermag sie in der Kürze aber kaum aufzubauen.

Ich wünsche mir, mehr über Preußisch Karolina zu erfahren. Wie ist es entstanden, wie groß ist es, wie sind die Beziehungen zu den Nachbarn?

5. Im Jahre Ragnarök

Beschreibung

Anfang 1945 stirbt Stalin plötzlich. Während die Sowjetunion in Nachfolgerkämpfen versinkt, teilen sich die drei Mächte Deutschland auf. In der britischen und der amerikanischen Zone fordert die brutale Durchführung des Morgenthau-Plans viele Millionen Opfer.

Der glücklose weil vorschnell urteilende britische Geheimagent John Tubber wird nach Deutschland gesandt, um die Todesumstände eines Kunstschiebers zu untersuchen. An der Seite eines schrulligen deutschen Polizisten und später zweier Damen des Gunstgewerbes verfolgt er unter schwierigsten Bedingungen die Spuren in diesem Fall, die schließlich zu einer unglaublichen Verschwörung führen. Die Besatzungsbehörden, vor allem die selbstbewußt auftretenden Amerikaner, halten das Land fest im Griff. Seltsame Vorfälle durchziehen den ersten Teil bereits, die erst gegen Ende des Buches zusammenpassen. Der Weg führt Tubber quer durch das verwüstete Deutschland bis zum Showdown in Sachsen.

Fazit:

Das Buch läßt sich in zwei Teile zerlegen. In den ersten zwei Dritteln präsentiert der Autor in der Art eines Road Movie das sehr stimmige, bedrückende Bild des Morgenthau-Deutschlands, in dem kaum noch 20 Millionen Menschen dahinvegetieren. Der Autor schafft es hier, scheinbar nebenbei diese Welt mit Details zu versehen, die sich beim Leser zum trostlosen Gesamtbild zusammenfügen.

Das letzte Drittel des Buches ist mehr Action als Stimmung. Hier kommt dann auch das Element Zeitreise ins Spiel. Der Schluß verwebt die Zeitreise mit der Alternativwelt bis zum Höhepunkt.

Insgesamt kann man höchstens kritisieren, daß der Klappentext über eine französische Marionettenrepublik westlich des Rheins unter Präsident Adenauer mit dem Roman nichts zu tun hat. Außerdem kommen in der Handlung für mein Gefühl zu viele Zufälle vor.

„Ragnarök“ ist nicht so dicht wie „Kaisertag“. Es verknüpft Alternativwelt mit Zeitreise ebensogut wie „Zeitmaschine“, liegt aber unserem Geschichtswissen ein paar Jahrhunderte näher.

6. Das nächste Projekt

Laut eigener Aussage arbeitet Oliver Henkel zur Zeit an drei weiteren Romanen, die den Schauplatz der Preußischen Provinz Karolina wieder aufgreifen. Im ersten Band spielt die Entstehung einer preußischen Provinz auf nordamerikanischem Boden im Jahre 1777 eine zentrale Rolle. Band 2 spielt dort 75 Jahre später und trägt den Arbeitstitel „Karolina 1862 - Die Reise des Leviathan“. Der 3. und letzte Teil findet im 20. Jahrhundert statt. Oliver Henkel hat mit dem mittleren Teil bereits begonnen. Ein Fertigstellungstermin steht allerdings noch nicht fest.

7. Bibliographie

- Oliver Henkel: Die Zeitmaschine Karls des Großen, BoD, 2001, ISBN 3-8311.1661-X
- Oliver Henkel: Kaisertag, BoD, 2002, ISBN 3-8311-4481-8
- Oliver Henkel: Wechselwelten, BoD, 2004, ISBN 3-8334-1535-5
- Oliver Henkel: Hitler auf Wahlkampf in Amerika,
  IN: Helmuth W. Mommers (Hrsg.): Die Legende von Eden, Shayol, 2005,
  9ISBN 3-926126-52-3
- Oliver Henkel: Im Jahre Ragnarök, Atlantis, 2009, ISBN 978-3-941258-05-1

- http://www.phantastik-news.de/modules.php?name=News&file=article&sid=5352
- http://www.phantastik-couch.de/interview-mit-oliver-henkel.html

Website des Autors: www.oliverhenkel.com